

Abschlussklärung über die Einigung zwischen Erde Brennt Salzburg und dem Rektorat der Paris Lodron Universität Salzburg

Liebe Universitätsangehörige,

seit Mittwoch, dem 16.11.2022, werden drei Lehrveranstaltungssäle im Unipark Nonntal von Erde Brennt Salzburg besetzt, um Veränderungen an der Universität zu erwirken. Zum Abschluss dieser Besetzung haben sich die Besetzenden von Erde Brennt Salzburg auf der Basis ihrer Forderungen mit dem Rektorat auf folgende Erklärung geeinigt.

Mit dieser Erklärung wird die Dringlichkeit der Klimakrise anerkannt und das Anliegen der Studierenden mitgetragen. Als öffentliche Bildungsinstitution trägt die Universität große Verantwortung für die Wissensproduktion und -weitergabe, sowie die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen. Damit ist sie Ausgangspunkt für notwendige gesellschaftliche Veränderungen.

Erde Brennt Salzburg und das Rektorat der PLUS sind der Überzeugung, dass eine wissenschaftliche und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Klimakrise Teil jedes Studiums sein soll. Um das zu erreichen, haben sich beide Parteien auf die folgenden Maßnahmen geeinigt. Das Rektorat der PLUS wird diese zeitgerecht umsetzen.

- Lehrveranstaltungen des Basismoduls der Studienergänzung "Klimawandel und Nachhaltigkeit" werden ab spätestens 1. Februar 2023 dauerhaft in jedem Studiengang als Vorschlag für die freien Wahlfächer in PLUSOnline explizit ausgewiesen.
- Für das wissenschaftliche Personal der Universität Salzburg wird ab dem Sommersemester 2023 im Programm der Personalentwicklung eine Fortbildung innerhalb des Fortbildungsprogrammes der Personalentwicklung zum Thema "Didaktik der Klimagerechtigkeit" angeboten, die innerhalb der Arbeitszeit absolvieren werden kann. Das kann z.B. im Rahmen des österreichweiten BNE-Zertifikats für Hochschullehrende über einen HSD+ - Workshop realisiert werden; die genaue Umsetzung wird das Rektorat in Kürze weiter konkretisieren. Teilnehmende der Fortbildung sollen sich mit der Klimakrise als sozial-ökologische Krise beschäftigen können und dazu befähigt werden, diese Dimensionen zu vermitteln. Dabei wird der Fokus auf gesamtgesellschaftlichen Lösungen liegen.
- Die Einführung einer Ringvorlesung zu dieser Thematik wird unterstützt, um den Beitrag aller Fächer zum Thema Klimaschutz, Klimakrise und Klimagerechtigkeit (für Studierende ebenso wie für Lehrende) aufzuzeigen und für das Thema zu sensibilisieren. Diese Ringvorlesung kann im Rahmen des HSD+ für Lehrende mit fachdidaktischen Zusatzmodulen versehen werden.

- Sobald Finanzierbarkeit und Durchführung geklärt sind, wird jedes Jahr ein "climate justice award" ausgeschrieben. Damit soll Lehre, welche die vielfältigen Aspekte der Klimakrise besonders gut vermittelt, mit einem entsprechenden Preis gewürdigt werden.
- Die Nachhaltigkeitswoche inklusive „Open Your Course for Climate Crisis“ (OC4CC) wird weitergeführt, wenn nötig auch als universitätseigenes Programm. Dieses Programm wird sowohl universitätsintern als auch nach außen gerichtet noch sichtbarer als bisher beworben.
- Ab dem Sommersemester 2023 werden jedes Semester außerhalb des normalen Studienangebotes mindestens zwei Lehrveranstaltungen angeboten, die den Studierenden eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Klimakrise ermöglichen. Diese werden, vergleichbar zur Gender-Lehre, add-on zum kalkulierten Lehrbudget finanziert.
Zusätzlich setzt sich das Rektorat dafür ein, dass die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden, um baldmöglichst weitere derartige Lehrveranstaltungen anzubieten.
- Vertreter*innen des Vorsitzteams und ggf. anderer Organe der ÖH Uni Salzburg treffen sich zumindest bis zum Studienjahr 2024/25 vor Start jedes Semesters mit dem Rektorat, um sicherzustellen, dass die Maßnahmen umgesetzt werden. Zudem werden über die ÖH Uni Salzburg auch Aktivist*innen von Erde Brennt Salzburg zu diesen Gesprächen hinzugezogen. Die Universitätsangehörigen werden über die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen per E-Mail-Aussendung informiert.
- Das Rektorat erkennt an, dass die Umsetzung der Maßnahmen personelle Ressourcen benötigt und die bereits vorhandenen Stellen daher - vor dem Hintergrund der jeweils möglichen finanziellen Möglichkeiten - ausgebaut werden müssen. Das Rektorat sieht sich auch zukünftig in der Vorbildfunktion und wird sich für die Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung einsetzen.

Erde Brennt Salzburg fordert weiterhin die Einführung verpflichtender Lehrveranstaltungen im Ausmaß von sechs ECTS zu den Themen Klimagerechtigkeit und sozial-ökologische Krise in allen Studiengängen. Die Umsetzung dieser Forderung liegt in der Hand des Senats der PLUS. Erde Brennt Salzburg hat diesbezüglich bereits erste konstruktive Gespräche mit einigen Senatsvertreter*innen geführt. Diese werden fortgesetzt.

Da das Rektorat das Anliegen der Studierenden mitträgt, sieht es davon ab, Aktivist*innen von Erde Brennt Salzburg nachträglich für die Teilnahme an der Besetzung straf-, zivil- oder universitätsrechtlich zu belangen. Es wird dabei vorausgesetzt, dass mit dem Ende der Besetzung die Räume beanstandungsfrei übergeben werden.

Nachdem diese Erklärung von allen beteiligten Parteien unterzeichnet und an alle Universitätsangehörigen per E-Mail ausgesandt wurde, wird Erde Brennt Salzburg die Besetzung innerhalb der folgenden 48 Stunden beenden und die Räume wieder für den Lehrbetrieb freigeben.